
Numismatische
Gesellschaft
Bonner Münzfreunde e.V.



Der Steckenreiter



eine zeitgemäße Münzbelustigung
für vergnügliche Nebenstunden

Märchenhafte Frauen

Dr. Gabriele Sturm

Verantwortlich für den Inhalt ist die Autorin
Herausgeber: Numismatische Gesellschaft Bonner Münzfreunde e.V. (RMF) in der
Deutschen Numismatischen Gesellschaft
Dr. Ulrich Heide, Kirschallee 6, 53115 Bonn-Poppelsdorf, Tel. (0228) 22 52 41
<http://www.bonner-muenzfreunde.com>

Märchen als kulturelles Gedächtnis und gesellschaftlicher Spiegel

Heute bekannte europäische Märchen haben ihre Wurzeln in weit zurückliegenden Zeiten (BI Bd. 15, 1975): Sehr alte Erzähltraditionen gab es bereits im Fernen Osten, in Indien und im Vorderen Orient. In den heutigen Gesellschaften Mitteleuropas sind allerdings die altgriechischen und römischen Epen und Sagen von *Homer* und *Herodot* über *Apulejus*, *Ovid* und *Petronius* bekannter. Für Verbreitung sorgten in Mittelalter und Neuzeit Seefahrer, Kaufleute, Pilger und Spielleute. Die Übersetzung der Geschichten aus *Tausendundeine Nacht* durch den französischen Orientalisten *Antoine Galland* – veröffentlicht 1704 bis 1717 – förderte zunächst in Frankreich und dann auch in Deutschland das Interesse daran, die eigenen Volkserzählungen zu sammeln und schriftlich festzuhalten. Insbesondere in der kulturgeschichtlichen Epoche der Romantik (Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts) wurde mündliches Erzählen als „schöpferische Kraft des Volksgeistes“ (ebd. S. 603) verstanden. Eine wissenschaftliche Beschäftigung mit Märchen entstand ab Mitte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit literaturwissenschaftlich-vergleichender Forschung. Im Weiteren setzten sich vor allem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Ethnologie/Kulturwissenschaft, Anthropologie und Tiefenpsychologie mit Märchentexten, Wechselbeziehung zwischen Literatur und mündlicher Überlieferung, mit Erzählgelegenheiten und Erzählgemeinschaften, mit Realitätsbezug und sozialgeschichtlichen Aussagen von Märchen auseinander (Ranke et al. 1977 ff.).

Ein *Märchen* ist laut Herkunftswörterbuch eine Erzählung ohne Bindung an historische Personen oder an bestimmte Örtlichkeiten, eine fantastische Dichtung, eine erfundene Geschichte. Die Übergänge einerseits zu Legenden und Sagen und andererseits zu mythologischen Geschichten sind jedoch fließend, was sich darin zeigt, dass teilweise gleiche Figuren auftreten. Das Wort Märchen ist seit dem 15. Jahrhundert belegt und stammt vom älteren Substantiv „eine Mär bzw. Märe“, was eine Nachricht, Kunde, Erzählung bezeichnete – die Verkleinerungsform hatte dabei den Beiklang eines Gerüchts bzw. einer ungläubhaften Erzählung. Mit der deutschsprachigen Sammlung der *Brüder Grimm* etablierte sich die Bezeichnung Märchens für ursprünglich mündlich überliefertes Erzählgut und setzte sich auch in anderen Sprachen durch (BI Bd. 15, 1975, S. 602). Die zuvor aufgezeichneten französischen *contes de fée* und die englischen *fairy tales* fokussierten einen vergleichsweise engeren Typ von Erzählungen, nämlich Feen- und Zauber-Geschichten.

Als erster großer europäischer Volksmärchennacherzähler gilt der Italiener *Giambattista Basile* (1575 – 1632), dessen Sammlung *Il Pentamerone* in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erschien. 1697 brachte dann *Charles Perraults* (1628 – 1703) die französische Sammlung *Histoires ou contes du temps passé* heraus. Zahlreiche dieser Märchen wurden mit kleinen Abwandlungen später in die deutschsprachigen Märchensammlungen von den Brüdern *Jacob und Wilhelm Grimm* (1785 – 1863 / 1786 – 1859) oder *Ludwig Bechstein* (1801 – 1860) übernommen. Die weltweit einsetzende Sammeltätigkeit archivierte bis heute Hunderttausende erzählte Texte – bei aller Vielfalt verteilen sich die Geschichten jedoch auf eine begrenzte Zahl von Typen. Obwohl fantastische Elemente das wesentliche Kennzeichen von Märchen sind, finden sich in ihnen vielfach sozialrealistische wie auch sozialutopische Aussagen. Damit verweisen sie auf die gesellschaftlichen Bedingungen zur Zeit ihrer Fixierung: auf Herr-

schaft und Knechtschaft, Armut und Hunger oder auf Familienstrukturen. Moderne Psychologie / Psychotherapie nutzt Märchenfiguren bis heute als Modelle, um Problemsituationen und mögliche Entwicklungen zu verdeutlichen. In diesem Sinne werden „Märchen als symbolische Darstellung von allgemeinmenschlichen Problemen und den möglichen Lösungen“ (Kast 1987, S. 7) verstanden.

Infolge der Popularität von Märchen in der Romantik entstanden nicht nur diverse Märchensammlungen vielfältig erzählter *Volksmärchen*, sondern auch zahlreiche moderne Märchen, die zur Abgrenzung als *Kunstmärchen* bezeichnet werden. Zu den beliebtesten Märchendichtern im 19. Jahrhundert zählten *Ludwig Tieck* (1773 – 1853), *E.T.A. Hoffmann* (1776 – 1822), *Clemens Brentano* (1778 – 1842), *Alexander Sergejewitsch Puschkin* (1799 – 1837), *Wilhelm Hauff* (1802 – 1827), *Hans Christian Andersen* (1805 – 1875) und *Oscar Wilde* (1854 – 1900). Mehr noch als die jeweils orts- und zeittypischen Verschriftlichungen der Volksmärchen weisen die Kunstmärchen auf die gesellschaftlichen Hierarchien ihrer Zeit hin, auf ökonomische, soziale und kulturelle Armut breiter Teile der Bevölkerung (vor allem der Kinder) oder auf die sich abzeichnenden negativen Folgen der einsetzenden Industrialisierung bei gleichzeitiger Freisetzung der kleinbäuerlichen, großteilig leibeigenen Landbevölkerung.

Erst mit der Aufklärung entstand im 17. Jahrhundert ein Bewusstsein dafür, dass die Kindheit eine eigene Zeitspanne im Leben jedes Menschen ist; im 18. Jahrhundert wurde diese Vorstellung um eine Phase der Adoleszenz erweitert (Ariès 1975). Mit der Verbreitung dieser neuen Einsicht entstanden dann vor allem im 19. Jahrhundert mit einem selbstbewusster werdenden Bürgertum entsprechende Bildungseinrichtungen und Lehrtexte. Dazu zählten auch für Kinder umgeschriebene oder neu erdachte Märchen. *Edith Nesbit* (1858 – 1924) und *Gerdt von Bassewitz* (1878 – 1923) schrieben ihre Traumgeschichten bereits gezielt für ein bürgerlich aufwachsendes Kinder- und Jugendpublikum. Als fantastische Fortsetzungsgeschichten mit pädagogischem Anspruch wurden *Pinocchio* von *Carlo Collodi Lorenzini* (1826 – 1890) und *Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen* von *Selma Lagerlöf* (1858 – 1940; Nobelpreis: 1909) geschrieben, während *Alices Abenteuer im Wunderland* und *Alice hinter den Spiegeln* von *Lewis Carroll* (1832 – 1898) bis heute als Paradebeispiele für literarischen Nonsens gelten, der Kinder wie Erwachsene gleichermaßen erfreut.

Die Deutsche UNESCO-Kommission nahm das Märchenerzählen 2016 in das *bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes* auf. Bereits seit 2012 gibt das Bundesministerium für Finanzen jährlich eine Gedenkmünze im Wert von 10 bzw. 20 Euro anlässlich *200 Jahre Grimms Märchen* heraus. Das Ausgabedatum erinnert an den ersten Band der Märchensammlung, der im Dezember 1812 erstmals erschien. Ende 1814 folgte der zweite Band. Den hohen Bekanntheitsgrad erreichte die Sammlung aber erst ab 1825, nachdem Wilhelm Grimm 50 besonders für Kinder geeignete Märchen in einer so genannten „Kleinen Ausgabe“ zusammengestellt hatte. Dieser Auszug aus der Sammlung der *Kinder- und Hausmärchen* erschien allein bis zum Ersten Weltkrieg in mehr als 50 Auflagen. Die für die deutsche Gedenkmünzserie gewählten Märchen entstammen alle dem ersten Band von 1812 sowie dieser „Kleinen Ausgabe“ – manche sind in leicht abweichenden Textfassungen auch außerhalb des deutschen Sprachraums bekannt und entsprechend auch im Münzbild mehrerer Länder vertreten.

2009

Russland

3 Rublej

*Eurasische Wirtschaftsgemeinschaft
– Sagen und Legenden*



Märchenfrauen im Münzbild

Im Weiteren werden Münzen vorgestellt, die Mädchen- und Frauenfiguren aus Märchen oder märchenähnlichen Erzählungen zeigen. Erweitert wird die Präsentation um Münzen, die auch ohne konkreten Märchenbezug Frauentypen darstellen, deren Bilder uns aus Märchen bekannt sind. „Märchen sind meist nach einem einfachen Grundschemata aufgebaut: Der Held / die Heldin muss eine existenzielle Krise bewältigen, wobei er / sie sich gegen (zauber-) mächtige Gegenspieler durchsetzen muss. Dabei stehen ihm / ihr ebenso (zauber-) mächtige Helfer zur Seite. Weitere Personen bilden gewissermaßen nur den ‚Hintergrund‘, d.h. sie definieren oder illustrieren den Rahmen, in dem sich das Geschehen abspielt, greifen aber selbst nicht aktiv in die Handlung ein. ... In diesem Schema agieren bestimmte Typen, die sich relativ eindeutig einer dieser Rollen zuordnen lassen. Ihren Ursprung haben diese Typen entweder in der Mythologie oder in traditionellen Sozialstrukturen“ (www.maerchenatlas.de). In den weiblichen Rollen treten laut Karen Lippert (ebd.) folgende Typen besonders häufig auf:

- *Fee* – Typ Helferin, selten Gegenspielerin;
- *Hexe* – Typ Gegenspielerin;
- *Königin* – seltener als Hintergrund, häufiger als böse Gegenspielerin vom Typ Stiefmutter;
- *Prinzessin* bzw. *Königstochter* – zentrale Märchenfigur, besonders wichtig als Identifikationsfigur für Mädchen;
- *Stiefmutter* – böse Gegenspielerin, Konkurrentin
- und das *Mädchen* (oder die Frau) *aus dem Wolke* – zentrale Märchenfigur.

Die Münzbilder werden hier diesen Typen folgend vorgestellt, wobei aufgrund fließender Übergänge von Märchen zu anderen Formen fantastischer Erzählungen sowie durch die Entwicklung dieser Literaturgattung während der vergangenen 200 Jahre weitere bzw. im Typus abgewandelte weibliche Figuren erwartet werden können. Sofern ein Münzbild auf verschiedene Frauenrollen eines Märchens Bezug nimmt, wird es nur einmal aufgeführt.

Die Fee

Als *Fee* wird erst seit etwa 1740 infolge der Verschriftlichung der Märchen eine weibliche Märchengestalt bezeichnet, die zauberkundig in das Schicksal von Menschen eingreifen kann. Das aus dem Französischen stammende Wort hat seine Wurzeln wiederum im römischen Kulturraum, wo *Fata* die Schicksalsgöttin ist und das Wort „*fatum*“ mit „Schicksal“ übersetzt

wird. „Sie ist eine freundliche Märchenfrau aus der keltischen Mythologie und ursprünglich ein halbgöttliches Wesen, das in Gewässern, Höhlen, Grotten oder auf fernen Inseln lebt, den Menschen Hilfe und Gaben spendet, Haus und Hof gedeihen lässt und Unglück (nur dann) bringt, wenn es beleidigt und geschädigt wird“ (BI Bd. 8, 1973).

Karen Lippert schreibt in ihrem Märchenatlas zu Feen (2018):

„In den Typus der Fee(n) sind neben der zentralen Vorstellung von der Verkörperung des Schicksals mehrere Mythen und Legenden unterschiedlicher Herkunft eingeflossen, insbesondere die Verehrung von Elementargeistern und weisen Frauen (slawisch, keltisch) sowie Fruchtbarkeitskulte. Die Vorstellung von drei Feen als Schicksalsgöttinnen verbindet die griechischen *Moiren* und die römischen *Parzen* (Schicksal) mit den germanischen und keltischen *Matronen* (Muttergottheiten). Diese Verbindung spiegelt sich auch in dem in vielen Märchen auftretenden Motiv der Fee als Patin wieder (siehe zum Beispiel *Dornröschen*). In diesem Kontext treten Feen meist in Gruppen auf, wobei die Dreiergruppe am dichtesten am mythologischen Vorbild (*drei Parzen*) ist.

Von diesen Gruppen sind die einzeln auftretenden Feen zu unterscheiden: schöne, aber oft auch dämonische Wesen, die in Quellen, Wäldern und Grotten leben oder aber in fernen, unerreichbaren Feenreichen, deren berühmtestes *Avalon* ist. Sie helfen den Menschen, erfüllen Wünsche und halten ihre schützende Hand über die Häuser der Ehrbaren und Fleißigen. Die Undankbaren, Faulen und Habgierigen dagegen bestrafen sie (*Frau Holle*, ...). Bei diesen Feengestalten, die erstmals in der Literatur des Mittelalters auftreten, ist ein fließender Übergang zu bzw. eine Verschmelzung mit anderen zauberkundigen Wesen zu beobachten, etwa den (auch männlichen) Elfen (...), Zauberern beiderlei Geschlechts und mit ambivalentem Charakter (...) und sogar ausgesprochen bösen übernatürlichen Wesen wie den Hexen (*Rapunzel*, ...). In der altfranzösischen Literatur wird das Feenmotiv mit der *Artussage* verbunden. Von dort aus findet es auch in die mittelhochdeutsche Epik Eingang, siehe etwa die *Legende von der schönen Melusine*.

Die *Melusine* ist außerdem ein typisches Beispiel für das Motiv der fragilen bzw. in späteren Ausprägungen tragischen Liebe zwischen einem Sterblichen und einem Wesen aus der ‚anderen Welt‘. Im Zuge der Verbreitung und Veränderung dieses Motivs ist eine ‚Degradierung‘ der Fee zu beobachten: von der überlegenen, starken und unabhängigen Frau ohne Alter hin zu einem eher mädchenhaften oder sogar puppenhaften Wesen, das sich aus Liebe in Abhängigkeit verstrickt und verliert. Den Höhepunkt fand diese Entwicklung in der Romantik (*Undine*). ...

Später, etwa in den Märchen von Hans Christian Andersen (*Die kleine Seejungfrau*, *Däumelinchen*) wurden die feenartigen Wesen sowohl in ihrer Tragik als auch in ihrer Größe und Stärke geschrumpft. Diese Verniedlichungen zeigt sich auch in den typischen Märchenillustrationen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (...). Als starke Frau tritt die Fee erst wieder in modernen Märchen und fantastischen Erzählungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf.“

Daraufhin möchte ich zunächst auflisten welche dieser feenhaften Frauenfiguren im modernen Münzbild (nach Prägejahr) dargestellt wird:

Seejungfer:

1965

Polen

10 Zlotych (Probá)

700 Jahre Warschau



<p><i>Seejungfer:</i> 1965 Polen 10 Zlotych (Probá) <i>700 Jahre Warschau</i></p>	
<p><i>Meerjungfrau:</i> 1992 Palau 1 Dollar <i>Schutz der Meeresfauna</i></p>	
<p><i>Meerjungfrau:</i> 1993 Dänemark 1 ECU <i>Kopenhagen als Kulturhauptstadt Europas</i></p>	
<p><i>Meerjungfrau:</i> 1993 Palau 1 Dollar <i>Schutz der Meeresfauna</i></p>	
<p><i>Meerjungfrau:</i> 1994 Palau 1 Dollar <i>Schutz der Meeresfauna</i></p>	
<p><i>Meerjungfrau:</i> 1994 Palau 1 Dollar, 5 Dollars <i>Unabhängigkeit des Staates Palau</i></p>	

<p><i>Meerjungfrau:</i> 1995 Dänemark 20 ECU <i>550 Jahre Kopenhagen als Hauptstadt Dänemarks</i></p>		
<p><i>Meerjungfrau:</i> 1995 Palau 1 Dollar, 5 Dollars <i>50 Jahre Vereinte Nationen</i></p>		
<p><i>Petite Sirène:</i> 1997 Frankreich 100 Francs <i>Bedeutende Bauwerke in Europa</i></p>		
<p><i>The Maiden's Cave (die Höhle der Meerjungfrau):</i> 2001 Kanada 50 Cent <i>Folklore und Legenden in Kanada</i></p>		
<p><i>Meerjungfrau:</i> 2005 Dänemark 10 Kroner <i>200. Geburtstag von Hans Christian Andersen</i></p>		
<p>(12. und 13. Fee aus) <i>Sleeping Beauty</i> (Dornröschen): 2007 Isle of Man 1 Crown <i>Beautiful Fairy Tales</i></p>		

<p><i>The Little Mermaid:</i> 2010 Cook Islands 10 Dollars <i>Bauwerke der Welt</i></p>	
<p><i>Däumelinchen & Die kleine Meerjungfrau (& Die Prinzessin auf der Erbse & Der brave Zinnsoldat):</i> 2010 British Virgin Islands 5 Dollars <i>175. Jahrestag des ersten Märchenbuches von H.C. Andersens</i></p>	
<p><i>Mermaid:</i> 2013 Somalia 25 Shillings <i>Mythical Creatures Series</i></p>	
<p><i>Mermaid Ariel:</i> 2015 Niue Islands 2 Dollars <i>Disney Princess</i></p>	
<p><i>Elsa – The Snow Queen (Die Eiskönigin):</i> 2016 Niue Islands 2 Dollars <i>Disney: Frozen</i></p>	
<p><i>Mermaid:</i> 2016 Solomon Islands 5 Dollars <i>Legends & Myths</i></p>	

Von allen feenartigen Wesen der Märchen, die auf Münzen der letzten Jahre dargestellt wurden, haben es außer der Seejungfer bzw. Meerjungfrau nur Einzelne aufs Bild geschafft: Da ist zum einen *Däumelinchen* aus dem gleichnamigen Kunstmärchen von Andersen – in einer ihrem Namen entsprechenden Größe. Zum anderen zeigt die Märchenmünze der Insel Man die 12. gute und die 13. böse Fee aus dem Märchen *Dornröschen*. Und schließlich weisen auch die magischen Kräfte der jungen *Queen Elsa of Arendelle* im 2013 erschienenen Animationsfilm *Frozen* weniger auf das Vorbild der Schneekönigin von Andersen, sondern eher auf eine machtvolle feengleiche Figur – auch wenn ihre Darstellung im Film wie auf der Münze puppenhaft niedlich daherkommt.

Der Ausdruck der zahlreichen Darstellungen der mit magischen Kräften ausgestatteten Wasserfrauen ist höchst unterschiedlich. Die *Seejungfer* aus dem Warschauer Stadtwappen stammt bereits aus dem Jahre 1390. Zuerst wurde sie mit Drachenkörper und Vogelfüßen dargestellt, was an altorientalische Darstellungen der Göttin *Ishtar* erinnert. Im Laufe der Jahrhunderte bekam sie zunächst einen Fischschwanz, einen Frauenoberkörper mit Händen und Vogelfüße mit Krallen. Die heutige Gestalt stammt aus dem Jahre 1622. Alle Darstellungen weisen auf die Wehrhaftigkeit der Stadt hin. – An ein ursprüngliches Bild der meernah in Höhlen lebenden Fee schließt die kanadische Münzprägung aus dem Jahr 2001 an. – Die für westmitteleuropäische Staaten geprägten Münzen greifen das Motiv der an der Uferpromenade des Kopenhagener Hafens auf einem Findling sitzende Bronzefigur *Den lille Havfrue* auf, die nach dem Märchen von Hans Christian Andersen 1913 vom Bildhauer *Edvard Eriksen* geschaffen wurde. Sie ist eine der meistbesuchten Skulpturen der Welt und gilt trotz ihrer Größe von nur 125 Zentimetern als das Wahrzeichen Kopenhagens. Ihre Darstellung zeigt den Übergang von der Nixe zur Frau, was für sie im Märchen jedoch keinen glücklichen Ausgang nahm – auch wenn ihr menschlicher Tod sie, in einen Luftgeist verwandelt, zum Wohle der Menschen weiterleben ließ. – Palau hat im Münzbild die Meerjungfrau und den Meeresherrn Neptun zu den Stellvertretern der Inselgruppe gemacht – was nicht nur an den altgriechischen Mythos, sondern auch die Gottähnlichkeit der Wasserfrauen erinnert. Allerdings ist die Bildsprache diesbezüglich uneindeutig und dürfte auch weniger den überkommenen Vorstellungen der Inselbevölkerung geschuldet sein als vielmehr der ihrer Medailleure in der Münzstätte Huguenin im schweizerischen Le Locle. – Die Serie der *Disney-Prinzessinnen*, die im Namen des Inselstaates Niue herausgegeben wird, verwandelt die zauberkräftige Meerjungfer endgültig in eine Kleinmädchenfigur, und die jüngst erschienene Mermaid der Salomonen scheint gar einem Fantasyfilm entsprungen zu sein. Mit der Stärke der Seejungfer, die im Stadtwappen Warschaus präsent ist, haben diese neuesten Darstellungen nichts mehr zu tun.

Die Hexe

Das Wort Hexe hat laut Herkunftswörterbuch uneindeutige Wurzeln. Im Westgermanischen war „Hag“ der Zaun, die Hecke, das Gehege. Inhaltliche Zusammenhänge gibt es mit dem norwegischen Wort „tysja“, das eine Elfe, aber auch eine verkrüppelte oder zerzauste Frau bezeichnet. Demnach wäre Hexe ein sich auf Zäunen und in Hecken aufhaltendes dämonisches Wesen. Solch eine Lesart wird unterstützt durch das altisländische Wort „tunrida“, das eine Zaunreiterin, also eine zwischen und in zwei Welten lebende Frau bezeichnet. „Im ausgehenden Mittelalter ging das Wort für einen – dem Volksglauben nach – (bösen) weiblichen Geist auf eine Frau über, die mit dem Teufel im Bunde steht und über magisch-schädigende Kräfte verfügt“ (Drosdowski 1989, S. 283).

Für die weitere Einordnung bemühe ich wieder Karen Lippert, die in ihrem Märchenatlas zu Hexen schreibt (www.maerchenatlas.de):

„Hexen sind im Volksglauben zauberkundige Frauen, die angeblich im Dienst von Dämonen oder Teufeln stehen und vermöge ihrer magischen Kräfte schädigenden Einfluss auf Menschen ausüben. Beispielsweise wird ihnen nachgesagt, für Missernten und Naturkatastrophen verantwortlich zu sein, Familienmitglieder sowie Vieh mit Krankheit oder Tod zu schlagen und Verwandlungen in Tiere herbeizuführen. Die Ursprünge des europäischen Hexenglaubens liegen in vorchristlicher Zeit; erst mit dem Vordringen des Christentums entstand das eindeutig negative Bild der Hexe als einem mit dem Teufel im Bund stehenden Weib (...).

Umgangssprachlich wird das Wort Hexe als Schimpfwort für eine (nach subjektiver Empfindung) zänkische Frau gebraucht, wobei zum Teil der Aspekt der Altersdiskriminierung (*alte* Hexe) sowie die Abwertung von nicht als ‚schön‘ empfundenen Frauen eine Rolle spielt. ... Die Vorstellung von der Hexe als boshaftem, Schrecken erregendem Wesen spiegelt sich in ihrem abstoßenden Äußeren. Speziell in den Grimm’schen Märchen und hier vor allem in *Hänsel und Gretel* hat die Hexe ihre heute noch in der Folklore typische Gestalt bekommen (...): eine alte, bucklige Frau mit übergroßer, krummer Nase, gichtigen Händen, tiefenden Augen usw. ... Ein häufiges Accessoire ist der Hexenbesen, auf dem die Hexe angeblich durch die Luft fliegen kann. Zum Erreichen der Flugfähigkeit dient der Hexe außerdem eine spezielle Hexensalbe, mit der sie sich einreibt und die sie unter Verwendung von allerlei Kräutern und zweifelhaften Ingredienzen in ihrem Hexenkessel herstellt.

... Hexen besetzen in den deutschen Märchen oft die Rolle des (weiblichen) Bösen, da sie der gewissermaßen regional- und zeittypische Prototyp dafür sind. In entsprechenden französischen oder italienischen Märchen findet man anstelle der Hexe oft den Menschenfresser (Oger, Orco) oder die Menschfresserin, man vergleiche zum Beispiel *Der kleine Däumling* mit *Hänsel und Gretel*. In anderen Märchen wie etwa *Schneewittchen* trägt die böse Gegenspielerin der Heldin zwar Merkmale einer Hexe (ältere Frau mit Zauberkraften), wird aber entweder gar nicht oder erst im Zuge der Handlung als solche benannt („... die in Wirklichkeit eine Hexe war ...“). Bestimmte Motive, wie die Bestrafung der bösen Stiefmutter von Schneewittchen, die in rotglühenden Eisenpantoffeln im Feuer tanzen muss, könnten auf Schilderungen realer Begebenheiten zurückgehen: die ‚Feuerprobe‘ wurde (in Hexenprozessen) tatsächlich angewandt, um festzustellen, ob die Angeklagte eine Hexe ist. Zu der Zeit, als die Grimms ihre Märchensammlung zusammentrugen (Erstausgabe 1812) lagen die letzten Hexenprozesse nur wenige Generationen zurück, und es ist anzunehmen, dass derart martialische Handlungen in der Bevölkerung noch eine ganze Weile weitererzählt und schließlich mit den älteren Märchenstoffen vermischt wurden.

Eine eigenständige Märchenfigur ist die russische (oder allgemeiner: slawische) *Baba Jaga*, wenngleich diese einige Gemeinsamkeiten mit der westeuropäischen Hexe hat. Im französischen Märchen wiederum spielen Feen eine weit größere Rolle als im deutschen Märchen, die, was ihre Zauberkräfte betrifft, Ähnlichkeiten mit Hexen haben, ansonsten aber ohne deren Attribute (Aussehen, Besen, Hexenhaus, Tiere ...) auskommen. Sehr speziell sind die aus der keltischen Mythologie stammenden hexenähnlichen Wesen (...) in den irischen Elfenmärchen.“

Welche Art Hexen finden wir nun im Münzbild?

1918
Deutschland – Stadt Thale
20 Mark (Ersatzgeld)



<p><i>Blanche-Neige (Schneewittchen):</i> 2002 Frankreich 1 ½ Euro <i>Jugendträume der Welt</i></p>	
<p><i>Hansel et Gretel</i> (Hänsel und Gretel): 2003 Frankreich 1 ½ Euro <i>Jugendträume der Welt</i></p>	
<p><i>Baba Jaga:</i> 2009 Cook Islands 1 Dollar <i>Fabelwesen</i></p>	
<p><i>Hänsel und Gretel:</i> 2014 Deutschland 10 Euro <i>200 Jahre Grimms Märchen</i></p>	

Die Hexendarstellungen sind im Münzbild vergleichsweise selten anzutreffen. Dafür gehen sie aber auch nicht über den oben beschriebenen Typus der Kinder bedrohenden bösen alten Frau hinaus. Lediglich die Darstellung Baba Jagas unterscheidet sich – was ihrer Rolle als unberechenbare Waldfrau in osteuropäischen Märchen / slawischen Mythen entspricht. Dazu gehört dann nicht nur, dass sie in ihrem Mörser umherfliegt, sondern auch, dass sie Züge der slawischen Todesgöttin trägt (Bestattungshaus auf Stelzen als Behausung der Waldfrau).

Die Königin

Das altgermanische Wort König bedeutet eigentlich: aus vornehmerem Geschlecht stammender Mann (Drosdowski 1989, S. 371). Ein König hatte sich folglich nur durch seine Abkunft, sein Geblüt auszuzeichnen. Für eine Königin konnte dies entsprechend zutreffen – sie konnte im Sonderfall aber auch durch Heirat in ihre hervorgehobene Stellung gelangt sein. Nicht standesgemäße Hochzeiten waren allerdings selten und bedurften auch in Erzählungen besonderer

Begründung. Faktisch wurde innerhalb der internationalen Adelskreise mit Eheschließungen vor allem Politik betrieben.

In Märchen gehört die Königin – sofern überhaupt eine auftritt – eher zum Hintergrund. Im Münzbild taucht sie entsprechend ihrer Rolle als edle Frau in hervorgehobener Position nicht auf – die Königin im Märchen *Schneewittchen* übernimmt die Rolle der bösen Stiefmutter bzw. der Hexe. Im Kunstmärchen *Die Schneekönigin* von H.C. Andersen erscheint sie als das Negativbild einer gütigen Landesmutter, als kalte und herzlose Herrscherin.

<p><i>Die Schneekönigin:</i> 2005 Belarus – Weißrussland 20 Rublou <i>Märchen der Welt</i></p>	
<p><i>Die Schneekönigin:</i> 2006 Dänemark 10 Kroner <i>200. Geburtstag von H.C. Andersen</i></p>	
<p><i>Schneekönigin (1957):</i> Cook Islands 2013 5 Dollars <i>75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau</i></p>	

Die Prinzessin / die Königstochter

Eine Fürstentochter wird seit Anfang des 17. Jahrhunderts Prinzessin genannt. Die Wortwurzel geht auf das lateinische „princeps“ zurück, was soviel bedeutet wie „im Rang die Erste, die Angesehenste, die Gebieterin, die Fürstin“ zu sein. Zur Zeit der Verschriftlichung der alten Märchen war die Staats- bzw. Regierungsform der Monarchie für nahezu alle Menschen normale Alltagserfahrung und ging einher mit einer feudalen Standesgesellschaft. Das aufstrebende Bürgertum tat sich zunächst schwer mit den proletarisch gefärbten Revolutionen gegen die Vorherrschaft des Adels – es bedurfte des langen 19. Jahrhunderts, um in Europa mehrheitlich zur Staatsform der Republik zu finden. Trotz alternativer pädagogischer Ansätze und zahlreicher Projekte alternativen Lebensstils galten die Mitglieder der Fürstenfamilien vielen bürgerlichen Familien bis ins 20. Jahrhundert hinein als Vorbild.

<p><i>Kinderzeichnung einer Prinzessin:</i> 1998 Ungarn 2000 Forint <i>50 Jahre UNICEF</i></p>	
<p><i>Animationsfilm</i> <i>Town Musicians of Bremen:</i> 2011 Cook Islands 5 Dollars <i>75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau</i></p>	

Karen Lippert schreibt in ihrem Märchenatlas zur Rolle der Prinzen und Prinzessinnen (www.maerchenatlas.de):

„Prinzen und Prinzessinnen (bei den Brüdern Grimm häufiger: Königssohn und Königstochter) sind zentrale Märchenfiguren, wobei die Prinzessin die beliebteste Identifikationsfigur von Mädchen ist. Die Königskinder treten auf als Held bzw. Heldin, als Retter oder Erlöserin, oder auch als der ‚Preis‘, den ein einfacher junger Mann oder ein einfaches junges Mädchen aus dem Volk nach Bestehen typischer Märchenprüfungen als Ehepartner gewinnt. Meist sind Märchenprinzen und -prinzessinnen von großer Schönheit, die mit Superlativen und poetischen Vergleichen („schön wie der helle Tag“) gepriesen wird. Auch Kleidung und persönlicher Besitz werden als besonders edel beschrieben, wobei die Farben Gold und Weiß eine besondere Rolle spielen. Die Schönheit ist sowohl im Sinne von äußerlicher Attraktivität als auch von Tugendhaftigkeit und edlem Wesen zu verstehen. Ihr Alter grenzt die Prinzen und Prinzessinnen vom König bzw. der Königin ab: Der Prinz ist ein Jüngling, die Prinzessin gerade eben im heiratsfähigen Alter. Dies verweist auf das zentrale Motiv von Märchen mit Prinzen und Prinzessinnen: Es geht darum, eine Braut bzw. einen Bräutigam zu gewinnen, gleichzeitig aber auch um den persönlichen Reifeprozess, das Überschreiten der Schwelle von der Kindheit zum Erwachsenenalter. Dabei gibt es die folgenden Grundtypen:











Der Prinz als jugendlicher Held




Der Prinz wird von seinem Vater in die weite Welt geschickt, um eine schwierige Aufgabe zu lösen ... Zu seinen Abenteuern gehört oft auch die Befreiung einer Prinzessin, die er dann als Braut an den väterlichen Hof heimführt.

Der Prinz als Retter, Befreier, Erlöser

Der Prinz streift im Wald umher, evtl., weil er sich bei der Jagd verirrt hat, und findet dort ein schönes, einsames Mädchen, in das er sich verliebt. In diesen Märchen ist der Prinz nicht die Hauptperson, sondern der Befreier der eigentlichen Märchenheldin, die ein einfaches Mädchen oder eine Prinzessin sein kann. *Rapunzel* wird beispielsweise von einer Fee in einem Turm gefangen gehalten, wo sie verbotene Besuche von ihrem Prinzen erhält. *Dornröschen* wird von ihrem Prinzen gleich doppelt befreit: zuerst von der Dornenhecke, die ihr Schloss überwuchert hat, dann von dem tiefen Schlaf, der sie seit hundert Jahren gefangen hält. ...

In den zahlreichen Varianten des Märchens *Aschenputtel* wählt der Prinz, der sich vermählen soll, das im Alltag unscheinbare Mädchen, das die eigene Mutter verloren hat und von der Stiefmutter und den Stiefschwestern tyrannisiert wird. ...

<p><i>La Belle au Bois Dormant</i> (Dornröschen): 2003 Frankreich 1 ½ Euro <i>Jugendträume der Welt</i></p>		
<p><i>Dornröschen:</i> 2015 Deutschland 10 Euro <i>200 Jahre Grimms Märchen</i></p>		
<p><i>Aurora (Dornröschen):</i> 2015 Niue 2 Dollars <i>Disney Princess</i></p>		
<p><i>Rapunzel:</i> 2016 Niue 2 Dollars <i>Disney Princess</i></p>		
<p><i>Der verzauberte Prinz</i> Hier ist es der Prinz, der befreit oder erlöst werden muss, denn er steckt in einer ‚falschen Haut‘ (<i>Froschkönig</i>), wurde von einer Hexe oder bösen Fee in ein (Un-)Tier verwandelt und kann von diesem Fluch nur durch eine liebende Frau erlöst werden (...). Oft ist das Motiv des Tierbräutigams kombiniert mit der Suchwanderung: ...</p>		
<p><i>Frog Prince (Froschkönig):</i> 2014 Benin 1000 Francs</p>		

<p><i>Belle</i> (Die Schöne und das Tier): 2015 Niue 2 Dollars</p> <p style="text-align: right;"><i>Disney Princess</i></p>	
<p><i>Hans mein Igel</i>: 2016 Lettland 5 Euro</p> <p style="text-align: right;"><i>Lettische Märchen</i></p>	
<p><i>Froschkönig</i>: 2018 Deutschland 20 Euro</p> <p style="text-align: right;"><i>200 Jahre Grimms Märchen</i></p>	
<p><i>Die Prinzessin, die von ihrem Vater verheiratet werden soll</i> Ein König sucht einen Bräutigam für seine Tochter. Die Tochter ist schön (wie es sich für eine Prinzessin gehört), hat aber an jedem etwas auszusetzen. Deshalb kommen in vielen Märchen nicht nur standesgemäße Bewerber in Betracht, sondern der König verkündet, dass er seine Tochter dem Ersten zur Frau geben wird (und das halbe Königreich dazu), der gewisse Prüfungen besteht (...) oder Rätsel löst (...). ... Bei diesem Märchentyp ist nicht die Prinzessin die Hauptfigur, sondern der erfolgreiche Bewerber.</p>	
<p><i>Turandot</i>: 2008 Belarus – Weißrussland 20 Rublou</p> <p style="text-align: right;"><i>Märchen der Welt</i></p>	
<p><i>Merida</i>: 2016 Niue 2 Dollars</p> <p style="text-align: right;"><i>Disney Princess</i></p>	

Es gibt aber auch Märchen von heiratsunwilligen Königstöchtern, bei denen die Prinzessin im Mittelpunkt steht. Bei diesem Märchentyp fällt der Prinzessin die Ablösung von ihrem treusorgenden Vater schwer, weshalb sie seinem Drängen, endlich einen der zahlreichen Freier zu erhören, mit immer neuen Vorwänden ausweicht. ...

Demütigung, Gewalt, Inzest

In einem weiteren Typ von Prinzessinnen-Märchen tritt die Prinzessin als Heldin auf, die ihren königlichen Status vorübergehend verliert und sich gegen Demütigung, Verrat und Gewalt zur Wehr setzen muss. Die *Gänsemagd* ist eigentlich eine Königstochter, muss aber niedrige Dienste verrichten, nachdem ihre intrigante Zofe ihre Position eingenommen hat. Im Märchen *Allerleirauh* flieht eine Königstochter vor ihrem Vater, der sie nach dem Tod der Mutter heiraten will. ... *Schneewittchens* Widersacherin ist die Stiefmutter, die um ihren Rang als erste Frau am Hofe fürchtet und dabei auch vor Mord nicht zurückschreckt.“

<p><i>Snow White</i> (Schneewittchen): 2006 Isle of Man 1 Crown <i>Beautiful Fairy Tales</i></p>	
<p><i>Snow White</i> (Schneewittchen): 2015 Niue 2 Dollars <i>Disney Princess</i></p>	

Abgesehen von Merida und der zweiten Königstochter aus *Hans mein Igel* wirken die Prinzessinnen im Münzbild eher passiv. Mehrheitlich scheinen sie als schöne junge Frauen im Glauben an die romantische Liebe auf ihren Märchenprinzen zu warten. Das Ideal der immerwährenden romantischen Liebe hat seine Wurzeln – ähnlich der Entdeckung der Kindheit und der Mutterliebe – im Zeitalter der Romantik, wo sich das aufstrebende Bürgertum hinsichtlich seiner Normen und Werte vom Adel absetzen wollte. Verbreitet wurde es im 19. Jahrhundert vor allem in Zeitschriften (z.B. in der *Gartenlaube*), Romanen und Märchen.

Die Stiefmutter

„Stief-“ bedeutet ursprünglich in etwa „abgestutzt, beraubt, verwaist“ und weist in der Wortzusammensetzung auf die Wiederverheiratung eines Elternteils hin. Die Stiefmutter ist dabei zum Inbegriff einer bösen Frau geworden – worauf auch das Adverb „stiefmütterlich“ hinweist, wohingegen es das parallele „stiefväterlich“ als Wort nicht gibt.

Zur Stiefmutter im Märchen schreibt Karen Lippert (<http://www.maerchenatlas.de/>):

„Die böse Stiefmutter ist neben der Hexe eine im europäischen Märchen häufig vorkommende Märchenfigur. Als Gegenspielerin der Heldin (seltener des Helden) treibt sie die Handlung voran, wobei

sie nicht selten von magischen Kräften Gebrauch macht und insofern tatsächlich der Hexe ähnelt. Neben ihr bleibt der (leibliche) Vater eine ausgesprochen blasse Gestalt, die – wenn überhaupt – nur sehr zaghafte Einwände gegen die schlechte Behandlung seines Kindes bzw. seiner Kinder durch die neue Frau geltend macht. Den bösen Stiefvater als männliches Pendant zur bösen Stiefmutter gibt es im Märchen nicht. Auffällig ist auch, dass häufiger (Stief-)Töchter als (Stief-)Söhne unter der bösen Stiefmutter zu leiden haben. Vieles davon ist nur zu erklären, wenn man von einer matrilinearen Erbfolge (über die mütterliche Linie) ausgeht. Das wahrscheinlich bekannteste Stiefmutter-Märchen, *Schneewittchen*, handelt von der direkten Konkurrenz zwischen Stiefmutter und -tochter, doch geht es dabei nur auf den ersten Blick um Schönheit und weibliche Eitelkeit. Die Konsequenz mit der die Stiefmutter Schneewittchen noch bis hinter sieben Berge verfolgt, lässt sich ohne weiteres rational, geradezu kriminalistisch interpretieren: Bei einer matrilinearen Erbfolge wird der zukünftige Ehemann von Schneewittchen König, während die Stiefmutter leer ausgeht. Bei patrilinear Erbfolge entfiel dieses starke Mordmotiv, denn die noch junge Stiefmutter könnte einen männlichen Thronfolger zur Welt bringen.

Zahlreicher sind jedoch die Stiefmutter-Märchen, bei denen nicht die Stiefmutter selbst in Konkurrenz zur Märchenheldin steht, sondern vielmehr ihre Töchter. Hierzu zählt die große Gruppe der *Aschenputtel*-Märchen. Durch die Heirat eines Witwers mit einer Witwe wird eine Patchwork-Familie gebildet, in der die Frau das Sagen hat und die Mütterstöchter verwöhnt werden, während die Väterstöchter unterdrückt und ausgebeutet wird. Auf magische Weise bleibt die Vätertochter mit ihrer toten Mutter verbunden, was ihr schließlich zur Durchsetzung verhilft. Dass patchworkartige Familienkonstellationen in früheren Jahrhunderten nicht selten waren, ist angesichts der deutlich geringeren Lebenserwartung sowie der vergleichsweise hohen Sterblichkeit von Müttern bei Geburten plausibel und historisch belegt. Insofern haben die zahlreichen Erzählungen über Stiefverhältnisse einen realen Hintergrund. Umstritten ist hingegen, ob die zweite Ehe des hinterbliebenen Elternteils für die Halbwaisen tatsächlich von Nachteil war oder genauer gesagt: ob der Nachteil der problematischen Familienkonstellation größer war als der Vorteil, den ein vollzähliger Hausstand mit zwei arbeitenden Erwachsenen bot. ... Einen weiteren Märchentyp, in dem die Stiefmutter als treibende Kraft auftritt, bilden die Märchen von den ungleichen Stiefschwestern, die eine freundlich, die andere garstig. Dazu gehören u.a. *Frau Holle* (Brüder Grimm), *Die Feen* (Charles Perrault), *Die beiden Kuchen* (Giambattista Basile) und *Der Frost* (Alexander Afanasjew).“

<p><i>Schneewittchen:</i> 2013 Deutschland 10 Euro <i>200 Jahre Grimms Märchen</i></p>	
<p><i>Mirror Mirror on the Wall</i> (Schneewittchen): Niue 2015 1 Dollar <i>Mirror Coin</i></p>	






Im Münzbild erscheint die Stiefmutter nur in den verschiedenen Darstellungen zum Märchen *Schneewittchen* (siehe auch obige Abbildungen). Sie stellen jeweils verschiedene Aspekte des Stiefmutter-Typus hervor. Aus dem Rahmen fällt die ‚Mirror Coin‘ von Niue, die die zahlreichen Facetten der Figur auf den Persönlichkeitszug wahnhafter Eitelkeit beschränkt.

Das Mädchen oder die Frau aus dem Volk

Viele Märchenhelden sind junge Männer und Frauen aus dem einfachen Volk – die Heldin aus dem Alltagsleben ist die Alternative zur hochwohlgeborenen Prinzessin. Allerdings hat sie im Märchen oft gar keinen richtigen Namen, sondern heißt beispielsweise Rotkäppchen oder Aschenputtel oder ist einfach ‚die Müllerstochter‘ wie im Märchen *Rumpelstilzchen*. Bei *Frau Holle* gibt es diese Rolle gleich doppelt, als Goldmarie (die Heldin) und als Pechmarie (die Antiheldin) (vgl. Lippert 2018). In ihrer jeweiligen Typik können sie sehr unterschiedlich sein. So ist Aschenputtel eine Märchenheldin, deren Passivität und Duldsamkeit reich belohnt wird. Das Märchen *Rotkäppchen* ist ein moralisches Lehrstück in anderer Hinsicht: Es soll vor zu viel Naivität auf Seiten der Mädchen / jungen Frauen warnen, die es erfahreneren, gewalttätigen Verführern zu leicht machen und in mehrfacher Hinsicht Schaden nehmen könnten. In anderen Märchen wird die Gradlinigkeit, Klugheit und verlässliche Liebe der aus einfachen Verhältnissen stammenden jungen Frau hervorgehoben, die mit ihrem ‚Hausverstand‘ alle Prüfungen durchsteht, um ihres Liebsten Herz und Hand zu gewinnen – und so zur wahren Prinzessin wird (die Wesirstochter Schahrasad in der Rahmenhandlung von *1001 Nacht*).

In anderen Märchen sind Wirtinnen, Bauers- oder Fischerfrauen die Handlungsträgerinnen. Ihnen geht es häufig – und in Anbetracht der Entstehungszeit der Textfassung verständlicherweise – um das Streben nach einem besseren Leben, nach Reichtum und persönlichem Glück. Geprägt sind diese Märchen meist von der Warnung, nicht zu anspruchsvoll oder hochmütig zu werden, sich mit dem Auskömmlichen zu begnügen (*Vom Fischer und seiner Frau*).

<p><i>Cendrillon</i> (Aschenputtel): Frankreich 2002 1 ½ Euro <i>Jugendträume der Welt</i></p>	
<p><i>Die steinerne Blume:</i> 2005 Belarus – Weißrussland 20 Rubloun <i>Märchen der Welt</i></p>	
<p><i>Schahrasad / Scheherazade</i> aus <i>1001 Nacht</i>: 2006 Belarus – Weißrussland 20 Rubloun <i>Märchen der Welt</i></p>	

<p><i>Kolobok / Roly-Poly</i> (Bäuerin et al. aus <i>Das Märchen vom dicken, fetten Pfannekuchen</i>):</p> <p>2012 Kasachstan 50, 500 Tenge</p> <p style="text-align: right;"><i>Märchen der Welt</i></p>	
<p><i>Cinderella</i> (Aschenputtel):</p> <p>Cook Islands 2013 5 Dollars</p> <p style="text-align: right;"><i>75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau</i></p>	
<p><i>Rotkäppchen</i>:</p> <p>Cook Islands 2013 5 Dollars</p> <p style="text-align: right;"><i>75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau</i></p>	
<p><i>Rotkäppchen</i>:</p> <p>2016 Deutschland 20 Euro</p> <p style="text-align: right;"><i>200 Jahre Grimms Märchen</i></p>	
<p><i>Schahrasad / Scheherazade</i> aus <i>1001 Nacht</i>:</p> <p>2016 Niue 150 Dollars</p>	

Fantastische Mädchen in märchenhaften Kinderbüchern

Neben zahlreichen Kunst- und/oder speziell für Kinder erdachten Märchen entstanden ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kinderbücher, deren Heldinnen und Helden sich ebenfalls in märchenähnlichen Welten bewegten – sie heißen Alice oder Clara, Nils Holgerson, Peter Pan oder Pinocchio. Die Übergänge vom Kunstmärchen zum Kinderroman sind fließend.

<p><i>Alice au Pays de Merveilles:</i> 2003 Frankreich 1 ½ Euro <i>Jugendträume der Welt</i></p>		
<p><i>Alice im Wunderland:</i> 2007 Belarus – Weißrussland 20 Rublou <i>Märchen der Welt</i></p>		
<p><i>Alice im Spiegelland:</i> 2007 Belarus – Weißrussland 20 Rublou <i>Märchen der Welt</i></p>		
<p><i>Der standhafte Zinnsoldat:</i> 2008 Cook Islands 2 Dollars <i>170. Jahrestag der Veröffentlichung</i></p>		
<p><i>Der Nussknacker:</i> 2009 Belarus – Weißrussland 20 Rublou <i>Märchen der Welt</i></p>		
<p><i>Alice's Adventures in Wonderland:</i> 2015 Tuvalu 1 Dollar <i>150. Jahrestag der Veröffentlichung</i></p>		

Alice's Adventures in Wonderland:
2015
Tuvalu
2 Dollar
150. Jahrestag der Veröffentlichung



Abschließende Überlegungen

Gedenk- und Sondermünzprägungen zum Thema Märchen gibt es erst seit vergleichsweise wenigen Jahren. Die erste Serie mit insgesamt sechs Märchenmünzen erschien 2002 in Frankreich unter dem Titel *Jugendträume der Welt*. 2005/2006 folgte Weißrussland mit insgesamt zehn Münzen unter dem Titel *Märchen der Welt*. Die Isle of Man gab 2005 bis 2007 zumindest fünf Münzen einer Serie *Fairy Tales*, Kasachstan seit 2011 eine Serie *Märchen der Welt* und Lettland startete 2016 mit Märchenmünzen, die jeweils auch Frauenfiguren präsentieren. Deutschland prägt seit 2012 mit inzwischen sieben Ausgaben die Serie *200 Jahre Grimms Märchen*. Während Frankreich, Kasachstan und Weißrussland mit ihren Auswahlen neben der eigenen Tradition vor allem international bekannte Märchen und Märchenromane präsentier(t)en, weisen Deutschland, Lettland und die Isle of Man vor allem auf Märchen in der eigenen Landessprache hin. Zu diesen Serienprägungen kommen Gedenkmünzen für Märchendichter (Andersen: Dänemark 2005 bis 2007 und Fidschi 2010; Puschkin: Weißrussland 2009) sowie diverse Einzelprägungen.

Was die dargestellten Figuren betrifft ist festzustellen, dass es aus dem bekannten Spektrum der Märchenfiguren nur eine sehr kleine Auswahl auf das Münzbild schafft. Das Zahlenverhältnis der Tier- und Menschenfiguren wie das der männlichen und weiblichen Märchenfiguren ist länderabhängig und dürfte dem ersten Eindruck nach dem Auftreten der Handlungsträger in den regionalen Erzählungen entsprechen: in den westeuropäischen Märchen mehr Frauen – in den osteuropäischen und asiatischen mehr Männer. Zumindest ließe sich eine vergleichbare Zusammenstellung über „Märchenhafte Männer“ machen.

Hinsichtlich der Ikonografie der hier vorgestellten Münzbilder ist festzustellen, dass sich die Bildsprache nicht nur dem Zeitgeschmack anpasst, sondern sich vor allem in den jüngst vergangenen Jahren sehr stark mit den durch andere Medien beeinflussten Sehgewohnheiten ändert. Die Märchenfrauen scheinen im Münzbild ihre in den Märchentexten aufscheinende ursprüngliche Stärke zu verlieren, was besonders auffällt, wenn es für die Dargestellte ältere Bilder gibt (bspw. Seejungfer, teils auch Hexe). In der wissenschaftlichen Märchenbetrachtung wurde bereits zuvor die mediale Diversifikation infolge der Fixierung der Volksmärchen – wozu auch die Münzbilder beitragen – thematisiert. Die Übernahme von Filmfiguren, die im Falle der Disney-Serien zu einem auf jugendliche Teenager ausgerichteten Vermarktungskonzept samt aller dazugehörigen Lebensstilaccessoires gehören, wie der Versuch, nach Besonderheiten suchende männliche Sammler anzusprechen, führen offensichtlich sehr schnell zu einer Verflachung der Bilder. Dabei spielt sicherlich auch die Privatisierung der Münzprä-

gung in vielen Staaten eine Rolle. Denn: Wer entscheidet heutzutage wo über das Münzbild? In der Vergangenheit bildeten Münzen als offizielles Zahlungsmittel im Unterschied zu Medaillen nicht nur die Herrschaftsform und deren Selbstrepräsentation ab, sondern im gewissen Maße auch das kollektive Gedächtnis einer Gesellschaft, also deren geteilte Wissensbestände, Ideale, Werte und Normen. Kleine und historisch junge Staaten ohne eigene Münzprägeanstalt vergeben ihre Münzproduktion an für einen Weltmarkt produzierende Firmen, meist im europäischen oder nordamerikanischen Ausland. Dabei geht das Eigene der Auftraggeber offensichtlich verloren – was an den Frauenbildern der hier vorgestellten Märchenmünzen von Benin, Cook Islands, Fidschi, Liberia, Niue, Salomonen, Somalia oder Tuvalu überdeutlich wird.

Quellen

- Ariès, Philip (1975). *Geschichte der Kindheit*. München: Hanser. (Original 1960).
- BI – Bibliographisches Institut AG (1976 ff.). *Meyers Enzyklopädisches Lexikon in 25 Bänden* (9. Aufl.). Mannheim, Wien, Zürich: Lexikonverlag.
- Drosdowski, Günther et al. (Hg.) (1989). *Duden „Etymologie“: Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache* (2. Aufl.). Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Eschenbach, Ursula (Hg.) (1986). *Hänsel und Gretel. Das geheime Wissen der Kinder* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Fetscher, Iring (1980). *Wer hat Dornröschen wachgeküsst? Das Märchen-Verwirrbuch*. Frankfurt a.M.: Fischer (erstmalig 1972).
- Früh, Sigrid & Wehse, Rainer (Hg.) (1985). *Die Frau im Märchen* (EMG Schriftenreihe Bd.8). Königsdorf: Urania.
- Jellouschek, Hans (Hg.) (1985). *Der Froschkönig. Ich liebe Dich, weil ich Dich brauche* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Kast, Verena (1987). *Mann und Frau im Märchen. Eine psychologische Deutung*. München: dtv.
- Lippert, Karen (abgerufen im Dezember 2017). *Märchenatlas – Once upon a Time ...* <http://www.maerchenatlas.de/>
- Müller, Rudolf (Hg.) (1987). *Jorinde und Joringel. Wenn durch Trennung die Liebe erwacht* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Ranke, Kurt; Brednich, Rolf Wilhelm et al. (Hg.) (1977 – 2015). *Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung* (15 Bände). Berlin: De Gruyter.
- Riedel, Ingrid (Hg.) (1985). *Hans mein Igel. Wie ein abgelehntes Kind sein Glück findet* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Rinne, Olga (Hg.) (1987). *Die Gänsemagd. Wie eine Frau sich verliert und wiederfindet* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Ronkartz, Sandra (2006). *Numinose Frauenfiguren in den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm* (Magistraarbeit). Düsseldorf: Heinrich-Heine-Universität.
- Schön, Günter & Schön, Gerhard (2013). *Weltmünzkatalog 20. & 21. Jahrhundert* (42. Auflage). München: Battenberg.
- Seifert, Theodor (Hg.) (1984). *Schneewittchen. Das fast verlorene Leben* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Waiblinger, Angela (Hg.) (1988). *Dornröschen. Auch des Vaters liebste Tochter wandelt sich zur Frau* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.
- Wikipedia, die freie Enzyklopädie (abgerufen im Dezember 2017). *Märchen*. <https://de.wikipedia.org/>.
- Wittmann, Gerda-Elisabeth (2008). *Aschenputtel und ihre Schwestern – Frauenfiguren im Märchen* (Magistraarbeit). Stellenbosch University.
- Wöllner, Hildegunde (Hg.) (1984). *Aschenputtel. Wie aus der Ungeliebten die Auserwählte wird* (Weisheit im Märchen). Zürich: Kreuz Verlag.

Märchenfrauen im modernen Münzbild nach herausgebenden Staaten

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit, nach Schön & Schön 2013)

Jahr	Ausgabeland	Anlass der Münzmission: Münzbild	Wert
2014	Benin	Der Froschkönig	1000 Francs
2008	Cook Islands	170 Jahre Märchens von H.C. Andersen: Der standhafte Zinnsoldat – mit Papier-Tänzerin und Wasserratte	2 Dollars
2008	Cook Islands	170 Jahre Märchens von H.C. Andersen: Däumelinchen	2 Dollars
2009	Cook Islands	Fabelwesen: Baba Yaga	1 Dollar
2010	Cook Islands	Bauwerke der Welt: Die kleine Meerjungfrau in Kopenhagen	10 Dollars
2011	Cook Islands	75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau: Die Bremer Stadtmusikanten	5 Dollars
2012	Cook Islands	75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau: The Adventures of Buratino	5 Dollars
2013	Cook Islands	75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau: Cinderella	5 Dollars
2013	Cook Islands	75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau: Rotkäppchen	5 Dollars
2013	Cook Islands	75 Jahre Soyuzmultfilm Moskau: Die Schneekönigin	5 Dollars
1993	Dänemark	Kopenhagen als Kulturhauptstadt Europas: Die kleine Meerjungfrau	1 ECU
1995	Dänemark	550 Jahre Kopenhagen als Hauptstadt Dänemarks: Die kleine Meerjungfrau zum Geburtstag des Dichters Hans Christian Andersen	20 ECU
2005	Dänemark	200. Geburtstag Hans Christian Andersen: Die kleine Meerjungfrau	10 Kroner
2006	Dänemark	200. Geburtstag Hans Christian Andersen: Die Schneekönigin	10 Kroner
1918-1921	D - Thale	Ersatzgeld: Hexe mit Besen vor Hufeisen	25 Pfennig 20 Mark
2013	Deutschland	200 Jahre Märchen der Brüder Grimm: Schneewittchen (1812)	10 Euro
2014	Deutschland	200 Jahre Märchen der Brüder Grimm: Hänsel und Gretel (1812)	10 Euro
2015	Deutschland	200 Jahre Märchen der Brüder Grimm: Dornröschen (1812)	10 Euro
2016	Deutschland	200 Jahre Märchen der Brüder Grimm: Rotkäppchen (1812)	20 Euro
2018	Deutschland	200 Jahre Märchen der Brüder Grimm: Froschkönig (1812)	20 Euro
2010	Fidschi	Märchen von H.C. Andersen: Däumelinchen	1 Dollar
2010	Fidschi	Märchen von H.C. Andersen: Das Mädchen mit den Schwefelhölzern	1 Dollar
1997	Frankreich	Bedeutende Bauwerke in Europa: Bronzefigur „Den lille havfrue“ von Edvard Eriksen auf einem Felsen im Kopenhagener Hafen	100 Francs - 15 Euro
2002	Frankreich	Jugendträume der Welt: Cendrillon = Aschenputtel (1697) nach C. Perrault	1 1/2 Euro 20 Euro
2002	Frankreich	Jugendträume der Welt: Blanche-Neige = Schneewittchen (1812) nach den Brüdern Grimm	1 1/2 Euro 20 Euro
2003	Frankreich	Jugendträume der Welt: Alice au pays de merveilles (1865) nach L. Carrol	1 1/2 Euro 20 Euro
2003	Frankreich	Jugendträume der Welt: La belle au bois dormant = Dornröschen (1697)	1 1/2 Euro 20 Euro
2003	Frankreich	Jugendträume der Welt: Hänsel und Gretel (1812)	1 1/2 Euro 20 Euro
2010	Britische Jungfernseln	125. Geburtstag von Hans Christian Andersen: Die kleine Meerjungfrau / Däumelinchen / Prinzessin auf der Erbse / Der standhafte Zinnsoldat	5 Dollars
2001	Kanada	Folklore und Legenden in Kanada: The Maiden's Cave = Die Höhle der Meerjungfrau	50 Cent
2013	Kasachstan	Fairy Tales - Märchen: Kolopok – Roly-Poly = Das Märchen vom dicken, fetten Pfannekuchen	50 Tenge
2016	Lettland	Fairy Tale Coin: „Hans, mein Igel“ – Prinzessin mit Igel in ihrer Schürze	5 Euro
2009	Liberia	Russian Fairy Tales of Alexander Pushkin	5 Dollars 100 Dollars
2006	Isle of Man	Fairy Tales: Snow White and the Seven Dwarfs = Schneewittchen	1 Crown
2007	Isle of Man	Fairy Tales: Sleeping Beauty = Dornröschen	1 Crown
2015	Niue	Disney-Prinzessinnen: Snow-White (1937) = Schneewittchen	2 Dollars 25 Dollars
2015	Niue	Disney-Prinzessinnen: Cinderella (1950) = Aschenputtel	2 Dollars 25 Dollars
2015	Niue	Disney-Prinzessinnen: Aurora (1959) = Dornröschen	2 Dollars 25 Dollars

2015	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Ariel</i> (1989) = Die kleine Meerjungfrau	2 Dollars 25 Dollars
2015	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Belle</i> (1991) = Die Schöne (und das Tier)	2 Dollars 25 Dollars
2015	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Jasmine</i> (1992)	2 Dollars 25 Dollars
2016	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Pocahontas</i> (1995)	2 Dollars 25 Dollars
2016	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Mulan</i> (1998)	2 Dollars 25 Dollars
2016	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Rapunzel</i> (2002)	2 Dollars 25 Dollars
2016	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Tiana</i> (2009)	2 Dollars 25 Dollars
2016	Niue	<i>Disney-Prinzessinnen: Merida</i> (2012)	2 Dollars 25 Dollars
2016	Niue	<i>Disney-Frauen: Frozen Elsa – Die Eiskönigin / Elsa & Anna / ...</i>	2 Dollars
2016	Niue	<i>Disney – 65. Geburtstag des Zeichentrickfilms: Alice im Wunderland</i>	2 Dollars
2016	Niue	<i>1001 Nights</i>	150 Dollars
1992 1994 1999 2000	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Meerjungfrau vor Segelboot</i>	1 Dollar 5 Dollars 20 Dollars 200 Dollars
1993	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Meerjungfrau mit Paddel auf Prunkfloß</i>	1 Dollar
1994	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Meerjungfrau mit Meeresschnecke</i>	1 Dollar
1994	Palau	<i>Unabhängigkeit des Staates Palau: Neptun und Meerjungfrau im Wasser stehend</i>	1 Dollar 5 Dollars 20 Dollars 200 Dollars
1995	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Meerjungfrau auf Muschel beim Lautenspiel</i>	1 Dollar 20 Dollars
1995	Palau	<i>50 Jahre Vereinte Nationen: Meerjungfrau auf Quadriga</i>	1 Dollar 5 Dollars 20 Dollars 200 Dollars
1998 – 2000	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Zwei Meerjungfrauen / Meerjungfrau mit ...</i>	1 Dollar 20 Dollars 200 Dollars
1999	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Meerjungfrau vor Segelfloß</i>	5 Dollars
2001 ff.	Palau	<i>Schutz der Meeresfauna: Meerjungfrau</i>	1 Dollar
1965	Polen	<i>700 Jahre Warschau: Seejungfer mit Schild und Schwert (Stadtwappen)</i>	10 Zlotych Próba
2009	Russland	<i>Eurasische Wirtschaftsgemeinschaft – Sagen und Legenden: Frau in Märchenlandschaft</i>	3 Rublja
2017	Salomonen	<i>Mythen und Legenden: Mermaid = Meerjungfrau</i>	5 Dollars
2017	Salomonen	<i>Grimm's Fairy Tales</i>	100 Dollars
2013	Somalia	<i>Mythical Creatures: Mermaid = Meerjungfrau</i>	25 Shillings
2014 2015	Tuvalu	<i>150. Jahrestag der Buchveröffentlichung: Alice im Wunderland</i> (1865)	1 Dollar 2 Dollars
1998	Ungarn	<i>50 Jahre UNICEF: Kinderzeichnung einer Prinzessin</i>	2000 Forint
2005	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: Die Schneekönigin nach Hans Christian Andersen: Märchen, für Kinder erzählt</i> (1835)	20 Rublou
2005	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: Die steinerne Blume (flankiert von Katerina und Danilo) nach Pavel Bazov: Die Malachitschatulle</i> (1939)	20 Rublou
2006	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: Märchen aus 1001 Nacht (Augen der Scheherazade)</i>	20 Rublou
2007	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: Alices Abenteuer im Wunderland</i> (1865)	20 Rublou
2007	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: Alice hinter den Spiegeln</i> (1871)	20 Rublou
2008	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: Prinzessin Turandot nach C. Gozzi (1762) bzw. F. Schiller (1801)</i>	20 Rublou
2009	Weißrussland	<i>Märchen der Welt: (Marie aus) Nussknacker und Mausekönig nach E.T.A. Hoffmann: Die Serapionsbrüder</i> (1816)	20 Rublou
2009	Weißrussland	<i>Märchen von Alexander S. Puschkin: Das Märchen von der toten Prinzessin und den sieben Recken</i> (1827)	20 Rublou
2009	Weißrussland	<i>Märchen von Alexander S. Puschkin: Ruslan und Ljudmila</i> (1820)	20 Rublou